

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 12

Artikel: Die vielen Gesichter des Baltikums
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die vielen Gesichter des Baltikums

Der sowjetische Staub ist weggeblasen, Estland und Lettland sind junge Staaten im Aufwind. Kommen Sie nächsten Sommer mit auf die Zeitlupe-Leserreise, und lernen Sie Land und Leute kennen!

Das Abenteuer Ihrer baltischen Reise beginnt in Tallinn an der Ostsee. Noch vor 20 Jahren war Estlands Hauptstadt grau und unscheinbar, ganz anders präsentiert sie sich heute. Der sorgfältig renovierte mittelalterliche Stadtkern mit den 26 Türmen ist ein Publikumsmagnet geworden und gehört inzwischen zum Inventar des Unesco-Weltkulturerbes.

Schon der Name der Stadt weist auf eine bewegte Vergangenheit hin: Tallinn bedeutet im Estnischen (taani linn) nämlich dänische Stadt. Estland und die beiden andern baltischen Staaten, Lettland und Litauen, waren im Laufe der Geschichte über lange Perioden hinweg unterjocht, zuletzt als Teilgebiete der Sowjetunion, von der sie sich vor einem Vierteljahrhundert lossagten. Heute sind sie solide Mitglieder der EU. In Tallinn war es, als Barack Obama im September 2014 den Mahnfinger Richtung Wladimir Putin, den Präsidenten der Russischen Föderation, erhob und für das Baltikum mehr Nato-Präsenz versprach.

Den meisten Leuten geht es gut

In einem der vielen gemütlichen Lokale lässt sich Nikolai, ein Wirtschaftsstudent, bei einem Bier spontan in eine Diskussion verwickeln. «Nein», meint er, «was in der Ukraine geschieht, ist hier nicht denkbar», obwohl der Bevölkerungsanteil an Russen ebenfalls hoch ist. «Den Leuten hier geht es gut, viel besser als in der Ostukraine – wer sollte sich also zu Väterchen Russland zurücksehen?» Einen Namen gemacht habe sich Tallinn übrigens in der Informatik, lässt Dmitri nicht ohne Stolz wissen, Hotmail und die Video-Telefonie Skype seien hier entwickelt worden.

Während sich die Litauer eher nach Polen orientieren, schauen Estland und Lettland nach Skandinavien. Die Touristen, denen Sie beim Stadtrundgang, auf dem geschichtskundlichen Ausflug oder bei der Degustationstour begegnen, sind mehrheitlich aus Finnland – nicht verwunderlich: Zwischen Tallinn und Helsinki liegen nur 82 Kilometer Meer.

Wir lassen das Urbane hinter uns, im Bus geht es hinaus in die Natur, in die Weiten des Nationalparks Lahemaa. 1971 war er als erster Nationalpark der Sowjetunion gegründet worden. Fisch-, Stein- und Seeadler, Nerz, Schwarzstorch, Moorschneehuhn und andere bedrohte Tiere haben hier ihr Refugium. Auf einer Moorwanderung lernen wir das Ökosystem ganz aus der Nähe kennen.

Typisch für Estland sind die historischen Herrenhäuser, von denen es einst über tausend gab. Es waren die prunkvollen Wohnsitze aristokratischer Gutsherren, die riesige Ländereien und ganze Dörfer besaßen und lange auch Leibeigene. Um 1500 wurde die Leibeigenschaft eingeführt, abgeschafft erst 1830. Nur logisch, dass Sie auf dieser Zeitlupe-Leserreise solche Herrenhäuser kennenlernen – auch die Geschichte dahinter – und in einem davon auch übernachten werden. Damit Sie jedoch auch Einblicke in das normale heutige Landleben bekommen, sind zwei Mittagessen auf Biohöfen vorgesehen. Einmal dürfen Sie zu



Letlands Hauptstadt Riga wurde in den letzten Jahren sorgfältig restauriert und zeigt sich in neuem Glanz.

Bilder: Huber-Images.de/Lubnow/Pangjoku/SimonenHuber, Shutterstock/Anna Orgerjeva, Gallus Keel

birgt – die Rose von Turaida! – und eine wunderschöne Aussicht eröffnet in die Waldlandschaft mit dem Fluss Gauja.

Riga! Rechnet man die Agglomeration hinzu, ist Lettlands Hauptstadt eine Millionenstadt, die einzige im Baltikum. Die Stimmung, die einen hier einfängt, glaubt man schon erlebt zu haben. In Wien, in Prag? Häuser im schönsten Jugendstil reißen sich zu gediegenen Strassenzügen. Was noch nicht renoviert wurde, macht sich bereit. Überall im Baltikum ist dieser augenzwinkernde Ehrgeiz zu spüren: Ihr werdet noch von uns hören, wir sind auf dem Weg, wir gehören dazu, zum Westen – Sowjetunion, das war einmal.

Zwischen Stadt und Meer

Paris des Ostens wird Riga genannt, und zur «Miss Baltica» wurde die Stadt erhoben. Seit 1997 ist sie Weltkulturerbe der Unesco und im zur Neige gehenden Jahr Europäische Kulturhauptstadt, wofür sie sich mit 200 Veranstaltungen bedankte.

Auf der Stadtführung werden Sie durch verwinkelte Gassen navigiert, zu Kirchen und Klosterhöfen, historischen Kaufmanns- und Gildehäusern. Auf eigene Faust erkunden Sie die Stadt dann weiter. Oder Sie schnuppern im Kurort Jurmala am Rigaischen Meerbusen Salzlut.

Ein besonderer Leckerbissen wird Ihnen am Vortrag Ihrer Rückreise offeriert. Sie fahren hinaus zum Schloss Rundale. Wie kommt es, fragt man sich, dass hier dieses immense «Versailles des Ostens» entstanden ist? Entworfen wurde es – unverkennbar nach französischem Vorbild – von Bartolomeo Francesco Rastrelli, der bereits den Winterpalast der Eremitage in St. Petersburg erstellt hatte. Das dreiflügelige Schloss besteht aus 138 Zimmern und Sälen. Draussen im weitläufigen Park werfen sich mehrere Brautpaare in eine verliebte Pose, hoffend, ihren Verwandten gelinge das ultimative Hochzeitsfoto.

Zarin Anna Iwanowna liess das Schloss als Sommerresidenz für Herzog Ernst Johann von Biron errichten. 1740 zog er ein, durfte die Freuden des Hausherrn indes nur drei Jahre geniessen. Kaum war seine Schutzherrin gestorben, wurde er für 23 Jahre kaltgestellt – in Sibirien. Erst als Katharina II. an die Macht kam, durfte Biron in die majestätischen Gemäuer zurückkehren. Hart waren die Sitten damals, werden Sie sich sagen und tragen es mit Fassung, aber auch mit etwas Wehmut, dass Sie das schöne Baltikum anderntags verlassen müssen. Gallus Keel

Das Programm der Leserreise finden Sie auf Seite 19.



Schloss Rundale bei Riga gilt dank seiner französisch inspirierten Pracht als «Versailles des Ostens».



Im Lahemaa-Nationalpark kommt auch die Natur der Ostsee-Anrainerstaaten zu ihrem Recht.

welchem Luxus hier gelebt und geprotzt wurde, während das gemeine Volk darbt. Im tiefen Weinkeller heben wir die Gläser und sind froh, dass diese dunkeln Zeiten vorbei sind.

Auf der Busreise am Peipussee entlang kommen wir auf den sogenannten Zwiwelweg. Hier leben russische Altgläubige, deren Vorfahren 1652 die Reformen des Patriarchen Nikon ablehnten und beim alten orthodoxen Glauben geblieben sind. Tagesziel ist die zweitgrösste estnische Stadt, Tartu, wo junges Leben pulsiert. Jeder Fünfte hier ist Student.

Auf der Weiterfahrt nach Lettland passieren wir am nächsten Tag die Livländische oder Lettische Schweiz, wie der



Tallinns Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen hält für ihre Gäste zahllose Entdeckungen bereit.



Die jungen Frauen in historischen Gewändern stehen für die Aufbruchstimmung im Baltikum.

Gauja-Nationalpark auch genannt wird. In Sigulda steigen wir hinauf zur Burg Turaida, die einen ganz besonderen Charme aufweist, weil sie ganz aus Backsteinen erbaut ist, zudem einige Geheimnisse